

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alle aszetische Werke - Cod. Ettenheim-Münster 120-121

nach Ordnung der Assemanischen Ausgabe zu Rom 1732

Bd. I - Ettenheim-Münster 120

Ephraem <Syrus>

[S.l.], 1732

Testament [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111496)

mühen mit einer unüberwindlichen Freude
 im Freigebigkeit dem seligen Gesammten :
 der dem Lügling den Armen im Verlassen
 beifügen ; für sie nur sondern für die Armen-
 lau, die er allenthalben aufspürte und Armen-
 fühl erriethen. Nachdem er die ~~Sachlage~~
 einigen gesichteten und tüchtigsten Männern
 die Absicht über die Kranken und Armen auf,
 die mit verschiedenen Vätern und Gremien bei
 Gesammten sich einflanden. Diese ~~gestalt~~ wußte er
 dessen Einwirkung hatte die Wirkung, daß
 erst die Stadt keinen Mangel oder Schaden er-
 litt. In folgendem Jahre ergab sich eine christliche
 Schule ; die wir zeigen sich im Grunde alle
 werden nicht ganz, der seligen Gesammten aber, Gott
 liebend und dankend, in seiner Freigebigkeit
 zurück.

§. XLII.

Nachdem der seligen Gesammten mit der ei-
 genmüthigen Überzeugung der Tugend und
 christlichen Wohlthätigkeit seine Leben zuge-
 bracht hatte, vermochte er, daß sein Verbleiben
 zu einem : demselben geübte er sein Einfließen,
 worin er seinen Tugenden alles Glück und
 Tugend ~~erreichte~~ zu kündigte. Als nichtwissen
 die ~~gestalt~~ des seligen Mannes in Folge
 lauter wurde, und stand durchgehend eine
 allgemeines Vertrauen und Beschlagung ; folglich
 ein großer Zulauf ihn zu besuchen. Er aber,
 warfen er sie ungehört, und besprochen hatte,
 sie sollten seinen Leisamen auf dem allge-
 meinem Gottesacker der frommen Brüder
 übergeben die ~~den~~ ihm ~~beschieden~~ . . .
 Der Friede des seligen Gesammten
 erregte sich am fünfzehnten Tag des
 Monats . . .

Instrument
 dieses seligen Lebens . . .

Gesammten . . .

aus dem ~~besten~~ Gedächtnis . . .

Sie Gesammten stellen, und ~~haben~~ mein Instru-
 ment, mit einem jeden im Augenblicke von
 dem, was ich befehle, zu hinterlassen :

Original
 2. 9. 5.
 C. C. 395.

111-

Damit diejenigen, die mich kennen, vernünftig
wegen meiner Werke meine Gedanken. Wer
mich! Ich meine Tage sind zu Ende; und der
Leib meiner Seele ist verübt.

Der Zustand ist abgeklungen, und der Gedanke un-
schuldig allbeide zum Verstand. Das ist
in der Länge ist verfangen gegangen: meine
Tage, meine Stunden sind abgeklungen.

Der Taglöser hat seine Seele ausgesandt;
der Handwerker hat seine Zeit erfüllt. Die
Forderungen sind erfüllt: nun sind die ängstli-
gen mich die Hände.

Soll ich weinen? Niemand ist, der mich tröstet;
soll ich sterben? Niemand ist, der mich errettet.
Wahr die Seele von dem Geiste, wenn
du von dem Körper, so ist das Leben zu
kürzer.

Um meine Bekannte nicht und nicht mich die
Forderungen werden! Wer mich! Wer die Forderungen
nicht allbeide aufheben! Wer allbeide dem Ge-
fühl!

Jesus! Du bist nicht gekommen; und über-
lass die Forderungen nicht können werden. Wenn
von der Seele nicht, wird in der Seele das
Friede und Langen.

Wenige und Unverständige haben mich gelacht,
dies, wenn immer das Auge der Könige zu
sehen können, wieviel es die Forderungen ge-
wesen, dann ist nicht sein.

Es ist nicht mich nicht, wenn es in einem
Gefühl der Seele: Lesen und Gehen sind
angenehm; und Unmöglich ist es mich nicht.

Opus.
VII. 9.

Und wiederum: Lesen ist eine junge Seele,
die nicht kann, als mich der Unwissenheit
zu sein. Will jemand befragen, der Forderungen
in von dem Lesen, so ist das Lesen.

X. 11.

So danke ich, es habe werden Lesen von
Lesen, may einen von dem anderen unterstü-
zen. Inzwischen bröckel mich darin in Arbeit,
da es nicht:

Lesen wird ein starker Geist für meine
Länge sein. Ich sage dieses nicht mit Gerechtigkeit
(Gott ist mein Zeuge): sondern ich denke mich
nicht, meine Bekannte, zu ermahnen, zu lesen,
und

Epist.
LIX. 9.

und zu xamafun; das ift in unferm Amteiften
und gabulden zinf unferm ximmert; das ver-
nigftent mania behamte id ifun.

Wahet alfo fuchni, und fflirndet mir in ein-
gan: denn id ift beffloffen, das id ift ~~alldemidlopfen~~
dramalen ftrahe: erfigefugt ift id, das id ift von
fimmern yafu, und nimmere bei mir bleibe.

Bei unferm Leben: mania Gungxa; fultyt
bei Gefamit Leben! den dem beha, das Gefam
Leftingun, wird er nimmere fannbefirigen.

Difurax und Difuraxa gefam mir auf: langun
kann ift nicht andern. Ubrigant faha ift
auf ein miften und; einen Gungal laya ift auf
was: in dauptellen jollt ift nimmere zu fann;
und allen flais nimmere, demfelben weiffen-
kerumen.

So lang ift leben, faha ift weder bei nach
noch bei Tage jammernde beffingft: weder mit
jammernde yanzent, fildam ift bei Leben bin.

Mit der Unglänbigun aber faha ift in der
Zufammenkunft aneign Gündel: denn ift
wiffet, wenn der Günd der heulig in die Dief-
gungun einbauften fift, nicht aber fanngefift,
und ift erubellat; fo fah er der Diefung dem
Diefungun zu yanzent.

Ein wenig Mann fuffet nimmere: und
fuffet er, fo fuffet er den Gungun. alldemidlopfen
lebet der Gung nimmere: und lebet er; fo
lebet er Diefungun.

Bei dem, der auf dem heug Dief fift
fannbefirigen: bei dem der Dief der fann
fann yanzent fah: bei jammern Munde, der
flei yanzent, und die nimmere der waldbingal
anzigun yanzent fah:

Bei dem, der von fünde erretten, und
in fanngefam yanzent ift was dem: bei der
mift und fanngefam daffen, dem man mit
mangefam mifundat, erretten fah:

Bei dem der fanngefam nimmere: bei der
nimmere mift und willer: nimmere faha ift
mift von der Dief yanzent; nimmere er
yohat alldemidlopfen Gungun.

Faha ift jammere in nimmere Gungun den
kuten yanzent als dem Dief yanzent; fo fall
er

... mit keiner Unvorsichtigkeit zeigen:
und so den in den heiligen Geist zu zeigen zu
wird; so sollen meine Augen erhellend
werden.

Habe ich nicht unglücklich, als ich versucht
habe; ja soll ich in die tiefsten Finsternisse
geworfen werden: und auch ich nicht mit
Umstellung; so soll ich mit den Gottesen im
Himmel erbeben.

Du bist nicht ohne Heiligkeit; so soll der Herr
mit mir sein und mich zu führen.

Bei meinem Leben, meine Güter; ich will
bei deinem Leben! Ich will dich nicht verlassen,
wenn du dich nicht verläßt; denn ich habe
den Herrn gegen mich: und du sollst ihn
nicht verlassen.

Du bist nicht ohne Heiligkeit; ich will
mit dir sein und dich zu führen; und du sollst mich
nicht verlassen. Ich will dich nicht verlassen,
wenn du dich nicht verläßt; denn ich habe
den Herrn gegen mich: und du sollst ihn
nicht verlassen.

Ich will dich nicht verlassen, wenn du dich nicht
verläßt; denn ich habe den Herrn gegen mich:
und du sollst ihn nicht verlassen.

Wenn mich nicht der Herr errettet, so will ich
nicht leben: denn ich habe den Herrn gegen mich:
und du sollst ihn nicht verlassen.

Wenn mich nicht der Herr errettet, so will ich
nicht leben: denn ich habe den Herrn gegen mich:
und du sollst ihn nicht verlassen.

Wenn ich nicht von dem Herrn errettet werde,
so will ich nicht leben: denn ich habe den Herrn
gegen mich: und du sollst ihn nicht verlassen.

Wenn ich nicht von dem Herrn errettet werde,
so will ich nicht leben: denn ich habe den Herrn
gegen mich: und du sollst ihn nicht verlassen.

Zitat

Führt uns, meine lieben Kinder, meine Kinder,
 Kinder der heiligen Kirche; daß ich nicht von dem
 Mannigen zum Angedenken fürwahrhaft: ich habe
 Angedenken genug von dem, was ich von dem all-
 gütigen Wohlthäter in dem Herrn gesamt habe.
 Wohlet ich mich auf das Leben setzen; so wird
 das Leben in der Ewigkeit kommen: sagen wird
 der Herr: Was ist das, daß ich nicht habe für ge-
 glaubt: dann führen sie mich größer d' Dankbarkeit
 auf mich, so werden sie von dir kein Angedenken
 wissen.

Erzählst mich nicht bei den Mordthaten: dann
 ist die ein Mörder und der Mörder: und wegen
 meiner Mörder fürchte ich mich, ich am Gebirge
 mich zu setzen.

Wenn ich man das zum Leben, so wird es
 ganz zu nicht kommen. Was sage ich dir
 nicht, als das für mich ist die Geduldhaft; so
 dann weil ich in der Ewigkeit meiner Mörder er-
 scheine.

Wenn die Frage ist, ich sage für:
 werden von, Job, und Daniel werden ich an
 werden sehen; noch ein Wunder oder Nachbar
 den andern.

Erzähl.
 XIV. 20.
 Psalm.
 XLVIII. 8.

Wenn mich mit den Feinden kriegt, dann
 Günde sollen wir nicht mit dem Feinde gegen-
 gen werden. Auf den Feinden soll ich mich
 setzen; die Laute zu hören begleiten; mich in
 den Pflichten manchen begreifen: dann in
 der Wirklichkeit habe ich meine Tage verbracht.

Wenn ich mit dem Feinde kriegt, dann
 ich ist von Gott gütlich zu werden, was?
 wenn ich nicht ich mich selig, ich ist von gön-
 nen werden nicht löst bin.

Doch jemand mich meine Worte wissen;
 genügt, ich Angenehm werden ich mich setzen.
 dann wenn die Gefahr eines Mordes die
 Menschen belästigt; so flieht ich genügt alle
 diesen Menschen; weil das ist die Gefahr
 dem Feinde mich nicht schuldig fällt.

Wenn ein Feind mich nicht mit mir kriegt,
 gut, soll in die Feinde nicht kommen
 werden. Wenn aber mich nicht mit dem Feinde
 begreift, soll ich die Feinde nicht
 werden.

7
 einen
 andern

zu

In meinem Tod, und in meiner Ängst
sollt ihr mich begeben: denn für einen Geistigen
ist kein Grab; weder kommt
mir Tod, der in Grab liegt, die Au-
ferstehung.

Ist ein ein Dünkel, wie gesagt: das mir soll
niemand mich selig machen.

Gott sind alle meine Handlungen und be-
gehren missethat bebaunt. mit Ungewis-
sheit und Pflichten bin ich bebaunt, und
mit Dünkel bebaunt.

Wenn welche Dünkel was ich nicht in mir?
oder welche Dünkel findet man nicht bei mir?
Wenn gesagt, alle Augen und Verstand nicht
in mir.

Macht mich auf, ich bin von Gabe,
Gabe, Dünkel, Dünkel: bringt alle die
Gabe über, die ich mit einem Dünkel zu
begeben bebaunt selbst.

Leinigt das, sage ich, ich bin Dünkel; und
lügt mir was Augen, was ich gelobt habe:
das ich selbst, so lange ich noch bei Dünkel bin,
den Dünkel Dünkel bebaunt:

Das ein kostbares Geschenk das ich an mich
und meine Arbeit gedenkt werden: das
wenn ich das Dünkel unter die Arme und be-
drücklichen Dünkel werde:

Wie zum zum Angedenken und Verdienst;
weil ich das begeben habe: mir über Dünkel
die Gabe Gottes zum Gabe und bebaunt;
weil ich das Dünkel begeben habe.

Wenn ein und ein Dünkel wird den Dünkel,
ein und ein Dünkel Dünkel: und gleich
Lügen ist, das Dünkel, als das Dünkel; wie ich
gesagt habe, meine Dünkel.

apost. 2. 35.

Dünkel! mich bin ich bebaunt; weil ich
mich auf alle Dünkel bebaunt, und mit Gabe
bebaunt habe; wie ich ich alle Dünkel meine
Dünkel bin; ~~das~~ weil ich meine Tage mit Dün-
ligen Dünkel bebaunt habe.

Denn wenn einen Dünkel annehmen, ^{math.}
weil er ein Dünkel ist, wird, wie in der Mathematik
mit einem Dünkel bebaunt, den Dünkel ei-
ner Dünkel Dünkel; so sage ich ein
Dünkel bin.

math. X. 42.

Sp: 112

Erfreut soll uns belafun; weil ich wegen
 seiner, und in der Hoffnung auf ihn, mir derlei
 Gutes erwünschen habet. So ein Daffentwillen ich
 nicht gesehelt habet, soll mich, meine Leiden, mein
 Egelten erregeln, meine Gesehelt erwünschen: und,
 wenn ich in dem Gesehelt bin, so soll ich demnach
 den Lohn, der mir am Gesehelt gegeben ist, an-
 erkennen.

Gesegnete David Knecht, die ich bewirkt; die
 Mithen der Daffent; die David, welche der Leben-
 ligen meine der Daffent der Daffent Gesehelt gesehelt
 und hat! die Daffent Daffent weifen in ich, die die
 der Gesehelt gesehelt.

Wenn ich was zu beiraten beschloffen hat, so
 erben unterflucht, soll die Todt der Anmerck
 sein: welche die Gesehelt beiraten wollen;
 erben mich meine Daffent Todt zu ichen Gesehelt
 die Daffent.

Wenn eine beiraten Daffent von mir ge-
 bracht, dessen Lunden soll die Gesehelt erregeln.
 Was nicht die Gesehelt demnach, der sein ni-
 yam Gesehelt nutzbringend? Sobald die Daffent
 Gesehelt gesehelt, mich die Daffent erregeln.

Mir bleibet meine Daffent Daffent: ich
 gesehelt nicht mich keine meine Daffent über den
 Gesehelt sein. Für mich, für meine Gesehelt
 und für meine Daffent ist möglich, die
 ich Daffent erregeln, mein beiraten!

Wenn meine Daffent sind in Daffent und Gesehelt,
 weil die nicht nicht, der beiraten. Unwissen-
 liche beiraten der Daffent; fällt mich; ganz un-
 erregelt. gesehelt mich der Gesehelt; und gesehelt
 mich in ein mich unbekanntes Land.

du erregeln! Die Gesehelt ist; gesehelt mich
 nicht, welche beiraten mich: dem gesehelt die
 mich meine Daffent, so möglich mich
 Daffent und beiraten. Auf wie gesehelt mich
 erregeln!

Wenn ich mich meine Daffent, so gesehelt
 meine Daffent, und die Daffent beiraten gesehelt;
 Daffent nicht mich mich, wenn ich beiraten;
 was ist gesehelt habet.

Wenn ich nicht nicht mich ganzal leben
 gesehelt; ich nicht nicht gesehelt habet ich ge-
 sehelt, gesehelt meine Daffent mich gesehelt
 habet.

14

Je sollt mich nicht mit Feindschaft belegen:
Singe über mich nicht; wender sollt
ist wehrsam die Feinde mit belegen: mir
gabst kein Feind.

Gehet zu Weisheit und Güte; mich
aber begehrt mit ~~Speisen~~ Gutes. Feindschaft
ist nicht Gott; mit aber begehrt Speisung.

Daß wehrsam die Feinde geduldet man
in einem Gebete: was nicht heiliger Genuß
nimm Todten; der können dir nicht sein?

Weisheit zündet im Hause Gottes an; de-
mit die Feinde werden im heiligen Genuß süß-
lich. Feinde werden nicht sein in dem
Feinde. Altes nicht mehr; das ist nicht süß:
in die Feinde nicht du den wehrsam, das
keine Feind süß.

Für einen Feind geben sie Feindschaft; für
einen Feind aber die Feinde. Feindschaft
gibt nicht ein Feind; Feindschaft aber
mit Feinde Feindschaft und Feindschaft.

In einem Gebete sollt ist mich nicht
belegen: einen Feind nicht Feinde mit
nicht: mit Gott bin ich Feindschaft,
das ist nicht die Feindschaft Feindschaft
weder.

Wenn ich bin ein Feind und Feind-
lich wie sie: Feinde, Feinde, sollt ist mich
nicht nicht sie belegen: denn jeder Feind
gibt sie in Feinde Feindschaft; und jeder
nicht Feindschaft sie als Feindschaft.

Erst die Feindschaft, wo die von Feinde
Feindschaft Feinde, da sollt ist mich belegen:
damit, wenn die Feinde Feinde, er
nicht über mich Feinde, und mich nicht Feinde
Feindschaft Feinde.

Herr! sing auf mich, wie ich die Feinde;
und laß die Feindschaft sie über mich
Feindschaft. Feinde die Feindschaft! ich
bitt, ergeht mich nicht nach Feinde Feinde.

Wenn du alle Feinde Feinde willst;
was wird von die Feinde? und Feinde die
Feinde Feindschaft; so wird Feinde in Fe-
nicht Feindschaft Feinde.

Wenn alle wird der Feinde Feindschaft
Feinde die Feinde Feinde; und alle Feinde Feinde
Feinde Feinde Feinde. Feinde über Feinde nicht
nicht

Offenbar.
XXIX. 3.

Röm.
III. 19.

L.
müß an, als hätte ich die Bestimmung anbezogen,
sondern ich sage mir, was geschrieben steht.

Was soll ich aber sagen, gütigster Vater, wenn
ich nicht früher geworfen bin? Wollen, so handle
mit mir nach deiner gewöhnlichen Barmherzig-
keit: und dann wird man deine Gnade erkennen.

Gültest du aber erweist mich vorzüglich deiner
Gnädigkeit; so ergehe dich nicht unter den Tausenden
nicht für Günstler; nicht zwei unter tausend sind.

Bewußt, Gesamm! so schmeichelt du dir, ich
werde die Menschen nicht nach Günstigkeit wählen?
oder ich werde die Günstigen den Tausenden, die
kommen die hilflosen gleich halten?

2. Kor.
VI. 14.

Wie können sich Licht und Finsternis mit ein-
ander vereinigen? Wie ist möglich, daß es
gleich ist mit dem Lichtflügel des Menschen
werden? oder wie können die Menschen bei
ihren Verfolgungen werden; bei denen, den wal-
den sie gegeneinander worden; werden welche in-
halten und ihre Wege streuen?

Oder Gütigster! ich werde dir nicht, als er-
langt ich, du sollst die Günstigen nicht den
Tausenden gleich halten; sondern du wollest die
meinen, meinen Gesammten, und Meinobgläubigen
abermessen.

Was ich dem Anfang gesagt habe, das sa-
ge ich nochmals; nicht kein Herz werde ich de-
ren ab: schreibe ich keine Barmherzigkeit;
so wird niemand das Reich zu Jesus bekommen.

Denn wir einzigen unter den Menschen ist
ganz und gar von allen Tündern frei. Ich
sage ich nicht das mir, brüder, weil ich ein
Tünder bin; sondern weil ich aufrichtig und
offen Barmherzigkeit anführe, was geschrieben
steht.

Gehe dich zu Ruhe, und geh auf, Gesamm,
denn du hast zu sprechen, sagt mir mein Engel.
Denn deine Liebe wird dir nicht antworten; wieder
weist du deine Erlösung belassen.

Und, mit einem solchen Tonne spricht er zu
mir: Bescheiden! was kein Wort mehr? nicht alle
Menschen werden, wie du, zusammen gehen. Wie
soll der blinde alle übrigen für blinde fühlen; so
vermeint auch der Tünder, alle Menschen seien
Tünder, wie er ist.

brüder! lobet Jakob; sprach mir auch,
und lag mir zuwage: denn Jesus ist, das ist
bei mir nicht länger mehr bleibe. ruft mir
eine heilige Schrift von Gebeten, von Pfaffen,
von Oeffnen.

und, sage ich den dreißigsten Tag anbrachte
den; so bracht für mich das Gedächtnis, meine
brüder! denn der Vorhaben bekömmert die
Oeffen Jesu wohl, werlich die Labanden eraristhen.
Zu ich ist mir nicht mehr bleibe, was zu
den den Labanden in die Hand zu weichen und
den den in der Hand zu weichen? denn, wenn die
Labanden in die Hand zu weichen, bewirkt
sich mir die Hand zu weichen.

**

Lieber! wenn ich mit der Hand zu weichen
glaube, so ist das die Hand zu weichen
denn ich die Hand zu weichen zu weichen
Zeit: wie viel mehr werden die Vorhaben
sich, wenn die Labanden die Gedächtnis
sich?

weil ich aber nach dem Vorhaben mir er-
geben mir sage: diese Dinge sind die Hand zu
weichen: denn nach dem glaube ich nicht;
zu weichen mir, so die Hand zu weichen;

So soll mir die Hand zu weichen: ich will die, weil die
ich erlaugne, zu weichen die Hand zu weichen.
Meyne, so die Hand zu weichen die Hand zu weichen
zu weichen:

5. May.
XXIII. 6.

Wenn ich die Hand zu weichen die Hand zu weichen;
zu weichen die Hand zu weichen die Hand zu weichen?
wenn die Hand zu weichen die Hand zu weichen,
so soll, was die
Agostal sage:

Wollte keine Anfristung der Hand zu weichen; was
werden ja die Hand zu weichen, werlich die Hand zu weichen
wenn die Hand zu weichen? warum die Hand zu weichen
die Hand zu weichen?

1. Nov.
XV. 29.

Wenn die Hand zu weichen die Hand zu weichen, wie ich
glaube, so die Hand zu weichen die Hand zu weichen
soll, warum die Hand zu weichen die Hand zu weichen
wenn die Hand zu weichen die Hand zu weichen in der
Hand zu weichen die Hand zu weichen, durch Oeffen von den
den Hand zu weichen:

2. May.
XII.

Wie viel mehr werden die Hand zu weichen die Hand zu weichen
glaube die Hand zu weichen, und die Hand zu weichen die Hand zu weichen
zu weichen die Hand zu weichen die Hand zu weichen zu weichen
zu weichen die Hand zu weichen?

Wenn

Wenn ich oben mein Geisteslicht zu be-
 zugen mich verpflanzet; so hab ich, daß die
 von Luft, oder stündigen: sondern verpflanzet
 mich ein, hauff, im feilich aben; meine brüder!
 Nicht als wären die Götter die größte Kraft:
 Denn es giebt noch weit stürmischer und abfö-
 lischer Dämonen, als die Götter ist;

Subx.
 XIII. 4.

Denn, damit nicht die wegen für zu
 derfangst gezogen werden: denn die ganz
 meine zu mir sagen: Götter! die sagt sie ver-
 pflanzet. Götter im Hohenort, wie gottin-
 gen sagt, wird Gott am jüngsten Geistes Kraft.
 Und was werden ich dazu sagen, meine Lieb-
 ste? Wird, was ich in dem Hohenort meine Götter
 von geseht haben, sagt ich nicht zu: Wann die Götter
rückst; das wird im Geistes Kraftteil zu-
 kommen.

Denn was Dämonen in dem Mafte; das ist
 schiffliche beyworte in dem Hohenort: und wie das
 Kraft in dem Götter; so wird ich ja in dem man-
 nen; und sagt sie von ihm aus, so sagt sie
 ich aus.

Ich oben hab ich, ich meine Götter;
 und werden geseht in Kraft der Götter Ge-
 ten. Wen ich ich nicht den bin; soll ich die Dämonen
sein wie dem und Götter;

Wen ich ich nicht Malisier die bin, soll ich
 Dämonen waschen wie Abraham. Wen ich ich nicht
Götter bin, soll ich die Dämonen geseht sein wie
Jacob.

Wen ich ich nicht Mörder bin, soll ich die
 noch sein wie Götter der Naen Dämonen. Wen ich ich
nicht flieh bin, soll ich die Dämonen meine
Geist angesehen wie flieh.

Etten ein bewunderndes Mann!
 Es ist ein bewunderndes Mann. Wen ich ich nicht
trübe bin, wie nicht flieh. Wen ich ich nicht
den Mörder an Götter; damit alle, die die
aufführen, abhauen, daß die ein Dämonen Götter
hab.

Abraham, der die mich verpflanzet bist!
 Ich es sein der Götter Abraham. Wen ich ich nicht
damit haben es die Dämonen Mund; sobald die
ich verpflanzet: denn die Götter haben ich sagen
so sein: Götter die Dämonen Mund; ich will die Dämonen
erfüllen.

Psalm.
 LXXX. 11.

Dämonen

Vimmron ! du bist so schön Gott, so oft du ich
 erregst : nicht wachst du dich nicht, dass
 dir so erfüllt sein einen Platz. du zu sein vor
 den Verlobten und Verlobten Jungfrauen die
 erregst : von dir wachst sie so oft so am
 erregt : so oft werden sie wie sie leben sollen ;
 die erregst und geistlichen Geistes werden sie
 von dir zinsen. wie du dich die Bräutigam
 so du dich dich den Mann die ganze Welt.

Maria von Agula ist einfüßig, und liebt
 nicht ein : einfüßig, so oft ich, nicht von Natur,
 aber nicht so einfüßig. Maria von Agula
 nicht die erregst ; auf diesen Jungfrauen die
 nicht in der Welt erregt ist.

Zurbinde von Agula ein Jäger, ein
 Jäger ! ein Jäger wird wie ein Jäger,
 das die erregst so oft erregt erregt erregt
 erregt : wie ein Jäger, die erregt erregt
 erregt ; so oft die erregt, wenn sie erregt
 die erregt erregt. du nicht erregt wie
 erregt ; nicht so oft die erregt die erregt
 erregt erregt. die erregt die erregt
 nicht die erregt, nicht die erregt die erregt
 die erregt. die erregt und Gott nicht die erregt
 ein nicht erregt die erregt nicht die erregt

Hänlein ! erregst sie die erregt ! erregt
 die erregt, die erregt erregt sie ! dann die
 sie die erregt die erregt die erregt :
 sie die erregt die erregt die erregt. die
 die erregt die erregt die erregt, wie
 die erregt die erregt die erregt. die erregt,
 die die erregt die erregt, so oft die erregt die erregt
 die erregt : dann die sie die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt.

Erregt ein erregt die erregt ! die erregt
 die erregt werden im erregt die erregt die erregt
 die erregt ; die erregt die die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt
 die erregt, die erregt die erregt die erregt

die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt
 die erregt die erregt die erregt die erregt

Maria

manziemten und fürnemmen; un den bar-
paniten und Roggiten;

den den fanliaristen und Adaliraren; un
den Rabbatfirren und barboriten; samt
andren vorhufaten und falschen Dichten.

Dalig, den die süeligen Kirche sich erwüßlet hat;
das durren, das den Gese das wulstet noch ein
yngfüßlet hat; die unbeschliche Tunde, die den
Alanen das Gebirget ausy bidsten noch ent-
rinnen ist.

Spalen.
LXXIV. 9.

In der Hand des Gese ist der Adel des Gese-
red, yngfüßlet mit Weinsegen; und demselben
haben die Abtrümmigen yndemitten und sich
bunnen; das auf haben sie die Kirchengen yndem
sticht, und sind über Gese Gese fallen.

Dies kein Wunder: denn ein wüßiger Gese,
kannst er zu, so bricht er seinen eigenen Gese.
Glanigot Kislaget sind die Ragen; haben sie sich
nimmal dem Gese Gese überlassen; so haben
sie, die Gese Gese, ihren eigenen Gese
und Gese.

Gese sind sie die, die so weit über sie
ausfallen ist; das sie die Gese seinen Gese
nicht zu seinen können. denn können die
rühlfen ja in den Himmel steigen; so werden
sie auf in diesem Lande das selbammunsten
sindet zu demselben stichten.

e. mößf.
XI.

Esse können haben zu demselben yndem
in den Himmel zu steigen; aber die Gese-
licht Gese hat sie yndem; bricht sind
sie werden, die rühlfen.

Wenn dem so ein Wulstil zu demselben, und
so ein Wulstil zu demselben über den Gese yndem
kommen ist; wulst in die Wulst Wulstung
der Gese zu steigen sich beschreiben; wie ein
Häufel, meine Brüder, werden die Gese
yndemselben beschreiben werden; wulst
nie demselben zu demselben dem Wulst, und
den Wulst, und dem Gese (in den Gese
der Gese) zu beschreiben, demselben
sich beschreiben?

Esse also auf meine Gese, meine
Gese; und wulst den meinen Gese
nicht ab. Wer aber wider Gott eine Gese
sich

stif-

sticht, der soll zitternd und weinend
auf jeden Feind seinen, sein sein.

Wenn der Tod zu dem unerschrocken, als der
kühn, der soll die Feinde lebendig erschlagen
gehen. Wenn wider den heiligen Geist und
die Welt, der soll keine Vergebung erhalten.

Wenn der Dämon widersteht, der soll am
ganzen Leib, wie ein Stachel, anständig werden;
und wenn immer immer glauben verleiht,
der soll am Werke des Guten anstehen.

Die große Tugend ist die Gottesfürchtigkeit;
flücht sie immer, meine Liebe! Dann wird
das Ganze geschehen und lüchelt, was für die
Welt ist an dem lebendigen Gott. Wie haben
ganz an dem Tünder des Fleisches; wie haben
nicht nötig, wie die Gottesfürchtigkeit zu
zu sagen.

In diesem allem haben wir noch eine bewundern-
liche Erfahrung von Gott, dass in dem Ganzen
immermal geschehen haben, und keine Verurteilung
wider ihn aus meinem Munde gekommen ist.
Alles, die die Welt verlassen, die Gott, die Welt ist;
und die die Welt verlassen, die Welt ist nicht
die Welt.

Offenbar.
CXXXIII.
21, 22.

Alles hat meine Worte tief in meine Ge-
zeiten, und dankt an mich, so wird geschehen,
dass der Welt alle Menschen mich kommen,
die zwar von uns mit Befehlungen be-
trübt, von ihnen aber widerstand wölft sind.

In dem Munde derer sind die süßesten Wor-
te; ihre Herz aber ist voller Galle und Bitterkeit.
In der Abweisung der Charaktere gehen sie einher;
sind aber dem Tüfel. Flucht sie, wie ihre
Lust; und führt mich, ihren Weg zu tun.

Dann ist es nicht; und der, welcher bei der
Befreiung des Königs mich zugewandt ist,
wird mit mir durch Christi Namen; wie der ge-
sagte erfährt; und, wie es zu erwarten ist,
dass er ~~versteht~~ an der Befreiung weiter
kein Anteil hat, wird er immer werden
nicht; weil er seinen Geist für den König nicht
dargelassen hat. Also sollst du mich immer
oft bei den Menschen erfahren, wobei die in
der Ungläubigen wissen.

Christus

Leypen ist für dich die waschen bei dem
Taufel, als bei einem ungläubigen manne.
denn du darffst den Taufel nicht besprechen,
so sticht es ungläublich davon; weil es von
Jesu nicht besprochen kann: aber einen Ungläu-
bigen und dazu magst du wohl taufendmal
besprechen; so wird es von Jesus heilsam nicht
werden, sondern etwas von seinem Unsinne
machend.

Mark.
III. 12.

Leypen ist, du unterwirfst die Taufel,
als das du den dazu antwortest. denn
die Taufel haben bekennet: Jesus! du bist
Gottes Sohn: aber die Ungläubigen im Meir-
nigen besprechen täglich mit Hartnäckigkeit,
es sey nicht Gottes Sohn.

Luci.
XL. 4.

Dagegen den Tadel, der in ihnen waschen
bekennet; sie aber läugnen immerhin. wenn
der es an dem auf dem falschen gännt, so
mag es geschehen, das ein Mannlicher und
Ungläubiger die Lese annimmt.

Am Ende aber wird ein jeder der Gügel,
wie geschehen ist, zu einem Spela, und
gännt der ~~Wasser~~ es an dem falschen;
als das so ein Mann frage, die waschen zu
zahlen. wenn möglich ist, das ein jeder
zur Zeit wird werden; so kann ein jeder
gott kommen werden.

Zuweilen brüht sich das zu, das zu ein
Zeitzeit das an die Flügel der Tadel stellt,
und diese wenigstens eine Zeitlang wird zu
sein sein: aber so kann es auch geschehen,
das die Tadel, wenn sie zuweilen den
den Gännt werden hören, und sie ~~schon~~ eine
Zeit von der Tadel schaffen, das sie 1. sagen
ist, auf eine kurze Zeit sich zuheben, und
von ihm verheben haben ablassen.

Das waschen meine Gebote, ist die Gügel;
und waschen meine Worte nicht. der Tadel
von meinem Glauben nicht ab; werden es
lassen meine Lese.

Wenn ich höre, das es Lärm und Auf-
wache in der Stadt erhebet; so schickst es an
die waschen und einen Glauben.

denn es wird geschehen, das alles in der
füllung geht, was die geschehen ist:
Lese

Matth.
V. 28.

Es war einmal ein Mann, der sagte, als
dies die kleinste Lüge war, die er
sagte. Die hat unser Meister mit einem
Brot befeuert: und ich weiß, er ist
wahrhaftig, und lügt nicht.

Die hat der Herr geschrieben und
sagen wir große Dank und einen
anderen Text in das Testament
geschrieben: weil es ganz
ganz nicht falsch ist, wie
geschrieben ist.

Dies ist der letzte Tag ist
erfüllt ist schon am Ende. Denn
dies ist die Zeit, die wir
sagen! Ich habe dich
als ein Kind, das du
glaubst: stelle mich
nicht auf die Erde.

Bei mir ist kein Lüge, wie
ich sagen will. Als ich
mein Kind war, und
mein Vater mich auf
die Erde brachte, ich
war ein Kind wie ein
Mensch: das ist
aber nicht wahr, wie
ich sage. Denn ich
bin ein Kind, wie ein
Mensch, wie ein Kind
wie ein Mensch, wie ein
Kind wie ein Mensch.
Denn ich bin ein Kind
wie ein Mensch, wie ein
Kind wie ein Mensch.

Da floss eine große
Menge Wasser zusammen;
und wir alle sind
dabei. Denn ich bin
ein Kind wie ein Mensch,
wie ein Kind wie ein
Mensch, wie ein Kind
wie ein Mensch.

Und ich bin ein Kind
wie ein Mensch, wie ein
Kind wie ein Mensch,
wie ein Kind wie ein
Mensch, wie ein Kind
wie ein Mensch.

Ich bin ein Kind wie
ein Mensch, wie ein Kind
wie ein Mensch, wie ein
Kind wie ein Mensch,
wie ein Kind wie ein
Mensch, wie ein Kind
wie ein Mensch.

rückkehrst. mich anmuthlich an! ich ist der Gewinnst
meiner Gemüthsart aufzugeben, und alle meine
Dinge zurückzulassen habe.

Bei dem Eintritt der Sommerzeit wird man
man: dann sind sie beyzubehalten, so ergötzt sie zu
dem glücklichsten Leben hin; nicht aber; nicht
nun gesehnen, und manmüthigen müßte ich bei
der neuen Erfahrung weichen: dann müßte ich mich
nimmig haben wie unsere Tage zugebracht.

Überhaupt, laß mich nicht! Ich bin bewußt
wünsche ich zu dir und dem; nicht die Reize,
und die von Trübsalungen, dergläubigen von lau-
ge von der Trübsalung erregt worden. Die Ge-
lax, bitte ich, wollen die Gemüthsart umfassen;
die Wunder sind beiseite.

Die Jugendzeit, die fugal, meine Absichten!
Zieh die die Seele von Liebe getrieben; so trag
sie mich den bestimmten Vorstellungen, wo sie
bis zum Ende der allgemeinen Aufzucht
des Todes zu erblühen hat.

Alte Gesinnung die ich anmuthlich, anfolgende ein
allgemeines Bewußt des Weltes. Ungaßische
nach mich ein gewisses Mädchen, Langzeit
mit Namen, die Obersten Befehlshaber zu
Lassen Trübsal zugehen, die von Trübsal sind
nimmere unthätig kommen; sondern in die
Worte antrief: O bewundernswürdiger Un-
fall, der mich meine Trübsal Trübsal erregt!
Doch, unsere Männer sind hin; und geht
die Trübsal wieder. Dagegen drang sie mich den
hübschen Mädchen und Weibern sind hin in die
Zelle, mich sie weißhaft zu dem Ansehen
für, und sprach mit Trübsal Trübsal: Ich
bitte dich mich den, der mich meine Trübsal
in die gewohnt, und die zum ~~Trübsal~~
Trübsal Trübsal Trübsal gebietet hat: gesehe
mich, daß ich mich Mann für dich, wie ich sie
im Trübsal habe, und noch eine andere für mich,
die ich zu Trübsal Trübsal zu Trübsal gehen
Trübsal Trübsal lassen: dann die will ich
folgen, gesehe ab sie mich Trübsal oder Trübsal:
von die lasse ich mich nimmere Trübsal.

Mädchen, gesehe von Trübsal, sprach der alte:
die Trübsal wollen Trübsal Trübsal Trübsal
Co-

bedenken: und die einen großen Namen machen;
 wie sehr über dem beygefaen und bestürzen, und
 wie bestwachtlich solche Antwägen unheimlich ofen-
 fallen; kann ich nicht antworten. Die wasche
 also diese Examen die nicht über anstelt; so wird
 sie nicht den immer bewegen; das ist die will-
 fahrt. Denn nicht, wie du wünscht, können sie
 zu bedanken: sondern die hohe Nachsicht der
 Höheren, die darüber antworten können: damit
 es nicht nach unheimlich Lode nicht fahre, die
 wünscht das gesamte Fortwähren zu lassen. So
 geht demnach, und ich, wie du gelobt hast; ja-
 chend selbst die andere nicht finden, die ein Glei-
 ches zu thun gedanken. Aber auch die Mann soll
 nicht von Marmora sagen; solche ofen ist für
 mich werden pflichtig nach möglich. Nach wird ist,
 weshalb ist die und die durchläufen unbeschaffen:
 keine Dankschuld ist nicht beschaffen; nach
 Männer zu Tugenden gebrauchten: dann der
 Augustus sagt: Christus ist nicht jeder Marmora
führt. die über sagen; dass die die künftige
 Examen wie aus dem Gedächtnis kommen; damit
 du nicht mit diesem bedacht von dem Richter
 hinweggeführt: dann es sehr geschehen: einmal
haben; wie es erdient, wird es seinen hohen
zu führen.

1. Cor.
XV. 3.

Matth.
XVI. 27.

Alldem ist die das Mädchen in Gegenwart
 der jungen Kathol: So wasse Gott lobet, dem
 du von Jugend auf bis mit sehr Altes gedient
 hast; keine Dankschuld werde ich nicht beschaffen;
 werden mich von Männern ~~begehren~~ tragen
 lassen. Gott wird mich von Frauen; so
 soll ich in meinen Jugend zugetrieben gehen: und
 überdies ist jenseits der Geburt; so soll
 ich allen Menschen ein pflichtiges Beispiel werden.
 Worauf der Alte: besser ist, so wie, will
 ich die den Tugenden antworten: die Fortschritt soll
 in dieser Nachkommenschaft unermüdet blai-
 ben, bis der Herr kommt, und Himmel und
 Erde zerstört.

Es wird nicht sein das gewisse Exemplar:
 und folgende Anfang ist aus dem
 Lyoneser genommen.
 Ich will mich nicht mehr so sehr freuen; dann
 geht es den Geist an. Duldig antwortet er in
 dem

Christiana
2. g. B.
Bl. 247.

dem Herrn, und in bester Verfassung: seinen
Leibmann aber yassaf, wie zu seiner Prüfung
bestellen sollte. Für den das Allmächtigem Gott,
amen.

Josephs Epistola
in der Ende
über die saligen Eigenschaften
und Laster etc.

... O wie selig sind jene Männer, die
nach dem in Briefe des Labrus verzeichnet
sind! Männer, die die Tugend der Tugend
und Laster waren; ~~und die Tugend der Tugend~~
Epistol. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXI. 12. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXXVII. ~~und die Tugend der Tugend~~
50. ~~und die Tugend der Tugend~~

... O wie selig sind jene Männer, die
nach dem in Briefe des Labrus verzeichnet
sind! Männer, die die Tugend der Tugend
und Laster waren; ~~und die Tugend der Tugend~~
Epistol. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXI. 12. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXXVII. ~~und die Tugend der Tugend~~
50. ~~und die Tugend der Tugend~~

... O wie selig sind jene Männer, die
nach dem in Briefe des Labrus verzeichnet
sind! Männer, die die Tugend der Tugend
und Laster waren; ~~und die Tugend der Tugend~~
Epistol. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXI. 12. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXXVII. ~~und die Tugend der Tugend~~
50. ~~und die Tugend der Tugend~~

... O wie selig sind jene Männer, die
nach dem in Briefe des Labrus verzeichnet
sind! Männer, die die Tugend der Tugend
und Laster waren; ~~und die Tugend der Tugend~~
Epistol. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXI. 12. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXXVII. ~~und die Tugend der Tugend~~
50. ~~und die Tugend der Tugend~~

... O wie selig sind jene Männer, die
nach dem in Briefe des Labrus verzeichnet
sind! Männer, die die Tugend der Tugend
und Laster waren; ~~und die Tugend der Tugend~~
Epistol. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXI. 12. ~~und die Tugend der Tugend~~
LXXVII. ~~und die Tugend der Tugend~~
50. ~~und die Tugend der Tugend~~

C. A.